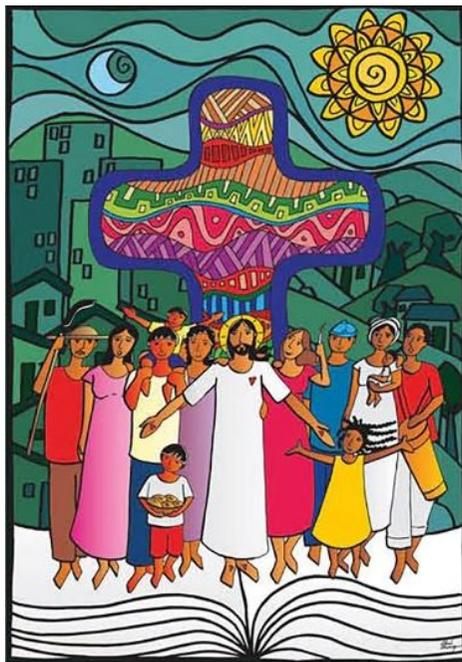

FAMILIA COMBONIANA

MONATSNACHRICHTEN DER COMBONI-MISSIONARE VOM HERZEN JESU

826 - BEILAGE

FEBRUAR 2024



VOLKSNAHE BIBELLESUNG

Das Wort -
Eine Schule der gemeinsamen Weiterbildung
für einen erneuerten missionarischen Weg

EINFÜHRUNG

Wir senden Euch neue Anleitungen für die Weiterbildung in der Fastenzeit, in der das Wort Gottes im Mittelpunkt steht.

In der Fastenzeit werden wir in besonderer Weise daran erinnert, dass „der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt“ (Dt 8,3; Mt 4,4).

Die Bekehrung, zu der der Herr uns in dieser Zeit aufruft, besteht darin, zu Christus zu gehen, bei ihm in der Wüste zu bleiben, gehorsam auf den Vater und auf die Herausforderungen der Menschheit zu hören, uns von ihm ernähren und verklären zu lassen, um glaubwürdige Zeugen des Reiches zu werden.

Auch die *Kapitelsdokumente 2022*, Nr. 12 und 13.2-3, laden uns ein, das Wort Gottes in den Mittelpunkt unseres menschlichen und geistlichen Wachstumsprozesses zu stellen. Es ist die treibende Kraft, auf persönlicher und gemeinschaftlicher Ebene, des gesamten Innenlebens der missionarischen Jünger, die „in Christus verwurzelt sind“.

Lassen wir uns also in dieser liturgischen Zeit vom Wort Gottes leiten.

Neben der Methode der *lectio divina*, die in der kirchlichen Tradition wohlbekannt ist, gibt es unter den verschiedenen Arten der Annäherung an die Schrift auch die *volksnahe Bibellesung*.

Pater Rafael González Ponce, mccj, führt uns in diese Art, das Wort Gottes zu lesen und zu beten, ein und hilft uns gleichzeitig, unser Glaubensleben in den Gemeinschaften zu teilen.

A. DIE VOLKSNAHE SCHRIFTLESUNG

Das volksnahe Bibellesen ist eine Art, sich dem biblischen Text aus der Sicht des Alltags zu nähern.

- Das *Subjekt*: ist die *aktive Gemeinschaft selbst*, insbesondere die Armen, die sich von der Frohen Botschaft Jesu Christi überraschen lassen.
- Das *Ziel*: ist nicht nur neues Wissen, sondern auch eine neue Lebenseinstellung, um die Wirklichkeit zu verändern (Carlos Mesters nennt es einen Dialog zwischen der Bibel und dem Leben).

Durch die Lektüre des Wortes Gottes *beginnen* die Menschen *einen* Prozess, durch den sie - durch Erzählungen, Wahrnehmungen, Entdeckungen, Formulierungen, Gesten, Schreie, Kämpfe - ihre Hoffnungen nähren und befreiende Verpflichtungen auf sich nehmen.

1. GRUNDLEGENDE BESTANDTEILE DER BEGEGNUNGEN

- a) Erster Schritt (Kontext):** das *Lebensbuch lesen*, das heißt die Realität der Menschen, ihre konkreten Probleme und Herausforderungen wahrnehmen. Denn in den Ereignissen kommen die wichtigsten prophetischen Zeichen ans Tageslicht. Dann wird das dringendste Thema ausgewählt, das erforscht werden soll. Man zieht in Betracht, was das Leben in seinen verschiedenen Erscheinungsformen betrifft, was entmenschlicht und was die Auferstehung des Herrn in der Gemeinschaft offenbart.
- b) Zweiter Schritt (Text):** Die *Lektüre des Lebensbuches*, das heißt, die Wirklichkeit der Personen, deren konkrete Probleme und Herausforderungen wahrnehmen und studieren. Der Text oder die Texte, die vertieft werden sollen, werden ausgewählt, um die authentische Botschaft und ihre Verwirklichung festzulegen, durch das gegenseitige Teilen von Überlegungen und Gefühlen,

die die Texte hervorrufen. Die Heilige Schrift wird als Wort Gottes, als Licht für den Weg und als Kriterium für die Unterscheidung aufgenommen.

- c) Dritter Schritt (Begründung):** Im Gebet und in der Glaubenshaltung versucht man zu erkennen, was Gott der Gemeinschaft und jedem Einzelnen *hier und jetzt* sagen will. Die Gruppe fragt sich, was die wesentliche Bedeutung der Texte ist, zu welchen Handlungen sie uns auffordern und welche Veränderungen sie von uns erwarten. Es ist auch eine Gelegenheit, das Leben im Schöpfergeist zu feiern; es ist eine Zeit der Stille, der Verinnerlichung, der Umkehr und des Wandels. Wir werden uns bewusst, dass wir die Reise in Dankbarkeit für das Erreichte fortsetzen sollen und um die Kraft bitten weiterzugehen.

2. METHODE DES GEGENSEITIGEN TEILENS

Die volksnahe Bibellektüre ist eine Schule der Weiterbildung der Gemeinschaft. Wir lernen von Frauen und Männern, Jugendlichen und Erwachsenen, die sich auf alternative Vorschläge einlassen und in ihren Herzen den in der Geschichte gegenwärtigen Gott erfahren.

- a) Teilnahme:** bedeutet nicht nur anwesend sein, sondern auch Protagonisten werden, ein gewisses Maß an „Verantwortungsbewusstsein“ (*Empowerment*) erreichen. Die Teilnahme sollte letztendlich zu einer umfassenderen Entwicklung der Menschen führen, die auf der Solidarität mit den anderen beruht.
- b) Horizontale:** Jeder hat etwas mitzuteilen und kann etwas lernen. Wir lernen sowohl von der Theorie als auch von der Praxis, vom Spiel und vom Gefühlsleben. Das heißt lernen, gemeinschaftsbildende Subjekte zu sein (Paulo Freire: Unsere Weisheit wird zur Weisheit nur, wenn sie durch das Wissen der anderen bereichert wird: “Ich existiere nicht, wenn du nicht existierst; ich existiere nicht, wenn ich dir verbiete, zu existieren.”).

- c) **Kritikfähigkeit:** Ausbildung von kritikfähigen Subjekten und Gemeinschaften, um angesichts sozialer Unordnungen eine Haltung (mit Kriterien) einzunehmen und in Gerechtigkeit und Würde und nach Gottes Willen kreativ nach Veränderungsmöglichkeiten zu suchen.
- d) **Kreativität:** Freie Menschen haben einen unendlichen Reichtum, um ihr Leben vor dem Wort Gottes auszudrücken. Dazu gehören Tanz, Theater, Kunst, Musik, Gesang, Poesie, Spiel, verschiedene Arten kollektiver Reflexion, der Kontakt mit der Natur, die volle Einbeziehung von Körper und Geist.

Schlussfolgerung

Bei der volksnahen Schriftlesung geht es nicht um die Auslegung des heiligen Textes, sondern um die Deutung des Lebens mit Hilfe der Bibel. Es handelt sich nicht um eine von oben aufgezwungene Doktrin, sondern, wie in den ersten christlichen Gemeinden, um die Offenbarung eines „Weges“, nämlich der Frohen Botschaft vom Reich Gottes durch Jesus Christus. Deshalb ist es wichtig, über „künstliche Themen“ hinauszugehen, die nichts mit dem Leben der Menschen, die jeden Tag ums Überleben kämpfen, zu tun haben.

Ich möchte an dieser Stelle die Theologin Elsa Tamez zitieren: „Es stimmt, dass die Armen mir nicht die Methoden der Bibelwissenschaften beigebracht haben, auch die griechische und hebräische Sprache nicht, und doch verdanke ich den Ausgeschlossenen, einschließlich der Armen, der Frauen, der Ureinwohner und sogar der Gehörlosen, das, was wir in Lateinamerika und der Karibik lebensspendende Bibellesung nennen“.

B. VORSCHLAG FÜR EINE VERTIEFUNG

1. Aus der *Lebensform*

„Der Comboni-Missionar macht das Wort Gottes zur Grundlage seines Betens. In Offenheit gegenüber dem Wirken des Geistes nimmt er Christus als das lebendige Wort des Vaters mit Freude auf, erkennt ihn in der Schrift und im Leben der Kirche und sucht ihn in den menschlichen Ereignissen und Begegnungen" (RV 47).

2. Bibeltext zur Überprüfung der eigenen Erfahrung

Lukas 24:13-35 - Jedes Element dieses Abschnitts ist mit den Schritten zu vergleichen, die in der volksnahen Schriftlesung beschrieben sind.

3. Fragen zum Nachdenken und Austausch

- Welchen Platz nimmt das Wort Gottes in unserem christlichen und missionarischen Leben ein?
- Sind wir fähig, das Wort Gottes in der Gemeinschaft zu teilen und es als Unterscheidungskriterium für unseren Lebensstil anzunehmen?
- Ist die Heilige Schrift die Quelle und das Herzstück unserer Verkündigung?
- In wieweit haben uns die Ärmsten und Verlassensten gelehrt, den biblischen Text zu lesen?

Pater Rafael González Ponce, mccj